



## Dokumentation

### Kreativwerkstattkurs 2009

### geförderter Kurs durch die Volksbank



## 1. Der Ziegenmichelhof und die Projektidee Färbergarten

Mitten in der Stadt Gelsenkirchen und doch ganz idyllisch eingebettet in Wiesen und Feldern liegt der Ziegenmichelhof, eine grüne Oase für Groß und Klein. Der Ziegenmichelhof bietet ganzjährig zahlreiche Angebote im Bereich der Natur und Umweltbildung, sowie in der Erlebnispädagogik an. Mit seinen wunderschön gestalteten Gartenanlagen bietet der Hof sinnliche Ansprache für Auge, Nase und Herz. Überall auf dem Hofgelände sind Relikte aus der Vergangenheit der Landwirtschaft zu entdecken. Weiter beheimatet er eine Vielzahl von Nutz- und Heimtierassen in artgerechter Haltung. Mitte des Jahres 2008 wurde durch die Ideengebung des Künstlers Peter Reichenbach, die Idee eines großen Färbergartens auf dem Ziegenmichelhof geboren. Bereits im Frühling diesen Jahres konnte mit dem Aufbau des Färbergartenzentrums begonnen werden. Mit finanzieller Unterstützung der Gelsenkirchener Fachhochschule für öffentliche Verwaltung konnte der gesamte Färbergartenbereich mit einem Weidenzaun eingefasst werden. Des Weiteren sind mit Unterstützung der Kleingartenverbände bereits 30 Pflanzkästen in der Größe von 1 m x 1 m gebaut worden. Der Ziegenmichelhof hat diese Pflanzkästen mit Färberpflanzen bepflanzt, wobei in jeden Kasten nur eine Pflanzenart verwandt wurde. Weiter wurden Informationsschilder zu jeder einzelnen Pflanze gestaltet, die Auskunft über die Pflanze und ihre Farbgebung geben. Aus den einzelnen Pflanzen sind Ölfarben angerührt worden, mit denen die Pflanzkästen von außen bemalt wurden. So ist für jeden Besucher sofort ersichtlich welche „Farbe“ in den Kästen zu finden ist.

Als Herzstück des Färberzentrums konnte der Ziegenmichelhof bereits eine original mongolische Jurte aufgestellten, die als Dauereinrichtung für Seminargruppen oder Besucher als Treffpunkt gilt. Das führte dazu, dass der Ziegenmichelhof bei der Entente florale, neben der Auszeichnung der Stadt Gelsenkirchen mit der Silbermedaille, einen Sonderpreis vom Bundesverband Zierpflanzenbau „Andere begeistern“ verliehen bekam.



## 2. Der Färbergarten, Was ist das ?

Ein Färbergarten ist eine Nutzfläche für Färberpflanzen, in dem Pflanzen mit färbenden Essenzen zu finden sind. Die Anwendung von traditionellen Färberrezepten, die mit der Industrialisierung in Vergessenheit geraten sind, ermöglicht in manuell-handwerklicher Produktion die Herstellung von natürlichen Farben auf Öl- und Wasserbasis sowie Pigmenten, Lacken und weiteren Farbträgern. In der Kinder- und Jugendarbeit eignet sich der Färbergarten als interdisziplinäres Lernobjekt. Die Anlage eines Färbergartens, der Pflanzenanbau und die Pflege sowie die vielfältigen Möglichkeiten zur Erarbeitung von Techniken zur Herstellung von Tinten, Stofffarben, Kosmetika, Wandfarben und farbigen Speisen eröffnen ein weites Betätigungsfeld. Insbesondere ökologische, biologische, aber auch physikalische und chemische Zusammenhänge werden hier veranschaulicht, sowie motorische und koordinative Fähigkeiten geschult.

Die praktische Arbeit bei der Anlage und -pflege des Färbergartens, der Farbherstellung sowie der künstlerischen „Verwertung“ der Pflanzenfarben eröffnet Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen in diesen Prozess einzubringen. Durch die direkte Arbeit werden soziale und sprachliche Barrieren abgebaut und es entsteht eine produktive Gruppendynamik.

Der Färbergarten kann weitere kommunikative Effekte erzeugen. So werden Samen, Pflanzen, Farben und das Wissen um Herstellungstechniken ausgetauscht und gemeinsame Aktionen organisiert. Es eröffnet sich ein breites Experimentierfeld, in dem Kinder und Jugendliche mit ihrem „neuen alten Wissen“ und ihren Erfahrungen zu Multiplikatoren werden. Es werden neue Lernorte geschaffen, die Schulen öffnen sich nach außen, die Mitarbeit der Eltern wird gefördert, Netzwerke werden geschaffen oder gefestigt.



### 3. Die Kinder und der Kurs

In der Kreativwerkstatt wurden zwei Kurse im Frühjahr und zwei Kurse im Sommer für jeweils bis zu 15 Kinder angeboten. Alle vier ausgeschriebenen Kurse beinhalteten jeweils 4 Treffen von 2 Stunden und konnten alle stattfinden. Der Kurs wurde gleichermaßen von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 10 Jahren besucht. Die meisten Kinder haben vor her noch nie etwas von der Nutzung von Pflanzen zur Herstellung von Farbe gehört, umso interessierter und neugieriger waren die Kinder von Anfang bis Ende des Kurses.

### 4. Faszination Pflanzenfarbe – Was haben die Kinder gelernt

Zum Einstieg ins Thema erzählten wir den Kindern eine lustige und lehrreiche Geschichte, die im Mittelalter spielte.

*„Ein Künstler wurde in das Schloss des Königs bestellt, um dort ein Portrait vom König zu malen. Also machte er sich mit seinen Leinwänden und vielen Fläschchen voller Farben auf den Weg zum Schloss. Weil der Weg sehr uneben war, stolperte er leider und seine Flaschen gingen zu Bruch und die kostbare Farbe versickerte in der Erde. Also musste er neuen Farbe machen und wieder aufbrechen. Dummerweise passierte ihm das gleiche Missgeschick ein zweites und auch noch ein drittes Mal. Der König wurde langsam wütend, er war es nicht gewohnt, zu warten. Da hatte der Künstler eine Idee. Er tauchte daheim kleine Stoffläppchen in die Farbe und ließ sie sich voll saugen. Diese Läppchen konnte er – nachdem sie getrocknet waren – aufrollen und leicht transportieren. Im Schloss feuchtete er nun seinen Pinsel an und konnte die Farbe von den Läppchen abnehmen. So malte er das schönste Portrait, das jemals vom König gemalt wurde.“*

Von dieser Geschichte inspiriert, war es nun die Aufgabe der Kinder ins Gelände hinauszuziehen und Pflanzen zu sammeln, aus denen man ihrer Meinung nach, Farbe herstellen könne.

Der Korb, den die Kinder mitnahmen, füllte sich sehr bald und man traf sich kurze Zeit später im mittelalterlichen Versammlungskreis um die Beute zu bestaunen. Nun erklärten wir den Kindern, wie die Farbe aus den Pflanzen zu gewinnen sein. Die gesammelten Pflanzenteile (sowie einige bereits im Vorfeld getrocknete, erprobte Färberpflanzen und Rotkohl) wurden mit Mörser und Pistill klein zerstoßen, die Farbpigmente mit Wasser gelöst und schließlich durch ein Leinentuch in eine Schüssel gepresst.

In die farbige Flüssigkeit wurden anschließend kleine Leinenläppchen gelegt, die die Farbe aufsogen. Die Kinder zeigten sich äußerst motiviert und experimentierfreudig. Besonders spannend wurde es dann noch mal als – wie von Zauberhand – die gewonnen Farben sich auch noch durch die Zugabe von geheimen Pülverchen und Zauberwasser veränderten. Das es sich bei den Zugaben um Natron und Essig handelte wurde den Kindern natürlich später auch noch erklärt. Ebenso, dass die Farbveränderung auf der Veränderung des PH-Wertes beruhte.

Die Kinder hätten noch stundenlang weiter experimentieren können, doch irgendwann war die Zeit leider um und die vielen Farbläppchen waren kaum noch unterzubringen.

Nachdem die Kinder bereits ein großes Wissen über die Pflanzen und die verschiedenen Farben am ersten Kurstag gewonnen haben, waren sie schon sehr auf die weiteren Möglichkeiten gespannt, was sie mit den Pflanzenfarben noch alles machen können.

Bei unserem nächsten Treffen erfuhren die Kinder, wie sie zum Schutz der Umwelt beitragen können und wie sie sich einen eignen kleinen Färbegarten anlegen können, auch ohne einen Garten haben zu müssen. Weiter stellten die Kinder Öl- und Aquarellfarben, mit denen sie kleine Kunstwerke für zu Hause malten.

Bei den nächsten beiden Treffen lernten die Kinder, wie man aus den Pflanzenfarben Pigmente, Kreide und Wachsmalstifte herstellt.

## **5. Fazit des Kurses**

Auf Grund unserer Erfahrungen konnte der Kurs für die Kinder nahezu optimal gestaltet und durchgeführt werden. Alle teilnehmenden Kinder waren begeistert bei der Sache und werden sicherlich einen Teil ihres Wissens weitertragen und zu Hause darauf zurück greifen. Gerne möchten wir im nächsten Jahr einen ähnlichen Kurs durchführen, allerdings wollen wir dabei für die Kinder eine noch nachhaltigere Arbeit schaffen. Im nächsten Kurs haben alle Kinder die Möglichkeit sich ihr eigenes kleines Rezept- und Pflanzenbuch anzulegen, um es Freunden, Eltern und Verwandten zeigen zu können und es zu Hause weiterzuentwickeln.

# 6. Impressionen



